

"En Ehering und en halbe bitte!"

Autor(en): **Wälti [Faccini, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prämierti

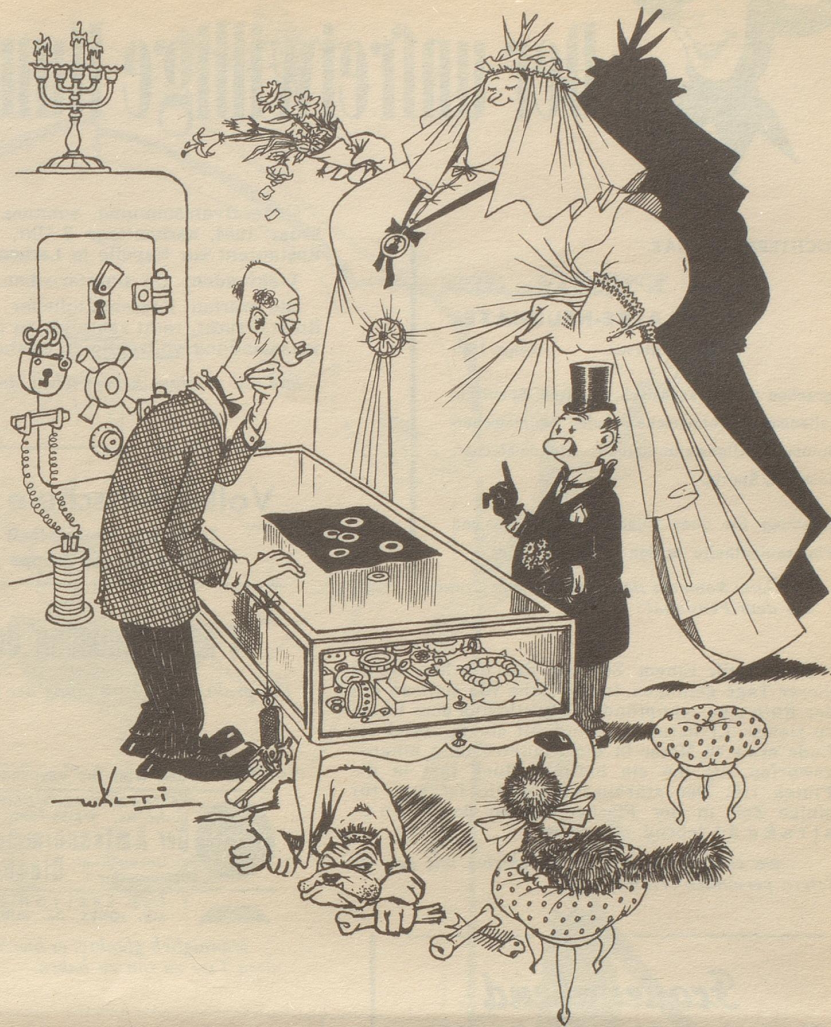
Die Vorderi und die Hinderi Zollmatt si zwoe tolli Buurehöf. Uf beidne Höf hets währschafthi Buurelütt und men isch all guet uscho mitenand. Uf em vordere Hof hei si ne Bueb, wo uf men Alter isch, wo me chönnt ans Hürote dängge; im hindren aber hei si ne Meitli, wo plangt, für under d Huube z cho. Und die zwoe Lüttli hei sich gar nit so ungärn gsee. Fryli, dr Ruedi isch meer e Schtille; aber im Annelisi ischs dort am wöolschte, wos lutt und luschtig zuegoot, wo si d Gygen und d Klarinett tüen schtimme. Und doch hets im ganze Dorf gheisse, die Zwoe gebe nomol e Päärli.

Dr vorder Zollmättler het Vee züchtet und s isch em alls gar grüusli guet groote. Do isch ei Tag d Büürene vom hindre Hof bym vordere vorby cho. Wo si näbedure will, rüeft ere d Nochberen us em Chruttplätz zue: «Dir, Frau Rübme, heit ers au scho ghört?» «Was meint er, Frau Wirbeli?» git die gwundrig umme. Do chunnt d Frau Wirbeli, das wer d Büürene vom vordere Hof, nöcher ane, putzt d Händ am Vürtuech ab und fot a irer Gheimniss afo uspagge: «Dängget au, eusi Manne, dr Vatter und dr Ruedi, hei widremole Gfell gha an dr Prämierig. Euser Schtierechälbli, dr «Fritz», isch prämiert worde, het die höchschi Punggtzaal gmacht, dängget au!» Jetz isch dr Schuß dusse gsi!

D Nochbere het gratteliert, isch aber gly druf wytters. Es het se scho ne chly gmopst, as die «Vordere» all so Gfell hei. Si het so für sich dänggt, wenn das so wytters gieng, no tüeg dene mit dr Zytt no dr Schpaltschogg chalbere.

Obbe drei, vier Wuche schpöter! Die zwoe Fraue si sich wider begegnet. Jetz het die «Hinderi», d Frau Rübme, ne Trumpf gha zum Usschpiele: «Heit ers scho ghört, Frau Wirbeli? Oder heit ers öbben im Blettli gläse? Vo eusem Annelisi? Nit?» Do macht die andri: «Ums Himmelswille, s wird em doch nüt passiert si!» Jetz het d Nochbere dr Chropf chönne leere: «He nei au, passiert isch nüt. Aber prämiert isch s Annelisi worde...» Do underbricht se die andri nonemol: «Machet mi nit z lache! Prämiert? E Meitli prämiert?»

Jetz het d Frau Rübme dr Chamme gschellt und afo brichte: «He dr wüsstet doch, as s Annelisi für s Läbe gärn tanzt. Do isch es am letschte Sunntig im Pfauen im Schedtli unde z Tanz gsi, an ere



„En Ehering und en halbe bitte!“

Walzerkunkeränz. Dängget au, und do hets denn dr erschi Prys gmacht, s isch Walzerkönigin worden und si hein em e Chröönli ufgleit, und denn hets erscht no zwanzig Frangge Prämien übercho. Friili jo, und denn hets erscht non e noble Heer im Auti heimbrocht. He allwäg au, mir hei ne grüusligi Freud gha!»

Natürlich het jetz au die vorderi Zollmättlere gratteliert und die andri het gar e grüuslige Grattel gha.

Im vordre Hof hei si sällen Oben uf em Bänggli vor em Huus dä Erfolg vom Annelisi duregno. Aber die Sach het niemrem rächt in Chroom yne paßt, weder im Vatter, no dr Mueter, und erscht rächt nit im Ruedi. «Lueg, es chunnt nie

guet use mit settige Tanzbodemeitli!» het dr Vatter no profizeit.

Obben e halb Joor schpöter! Im Dorf het men allerhand ghöre munggle. E Teil hei gseit, s Annelisi suechi ne Götti; andri hei wider gmeint, e Vatter weri wichtiger, as e Götti...

Do het dr vorder Zollmättler ei Obe vor em Huus uf em Bänggli zu syner Frau gseit, wo eben au das Annelisi uf s Tapeet cho isch: «Was hei si jetz vo dere Walzerkönigin, he? Numme Schand und Schpott! Do isch mer denn euse «Fritz» im Schtall scho no lieber mit sym suferen, ywandfreie Schtammbaum. Do weiß me wenigstens, wär dr Vatter isch! Punktum!» KL



Weinstube **Kaiser's Reblaub**
 „Goethe-Stübli“ Zürich
 Historische altrenommierte Gaststätte
 bekannt durch seine Küchen- und
 Weinspezialitäten Tel. 051 25 21 20

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR
 Küche für Feinschmecker
 Parkplatz
Gasthaus Löwen
 Staad
 M. Dornbierer
 Tel. (071) 4 24 83